



„Wann muss ich bei Bauchweh in die Klinik, Herr Doktor?“

Dr. med. Dierk Heimann

ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Er hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

Die weißrussische Patientin hat am Vorabend angerufen und über starke Bauchschmerzen geklagt. Meine Mitarbeiterin riet ihr, in die Klinik zu gehen. Doch die 61-jährige Frau wollte unbedingt in die Praxis kommen. Am Folgetag sitzt sie, eine halbe Stunde vor der eigentlichen Sprechstunde, vor mir. „Ich war schon bei einem anderen Arzt. Er hat mir Schmerzmittel verordnet und sonst nichts gefunden.“

Ich höre mir ihre Erzählung an. Irgendetwas stimmt nicht. Ich kann es nicht benennen. Vielleicht liegt es daran: Schon im Studium vor 30 Jahren haben wir gelernt, dass es große kulturelle Unterschiede im Umgang mit Beschwerden gibt. Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion äußern zum Beispiel selbst starke Beschwerden häufig sehr zurückhaltend. Ich frage nach den Schmerzmitteln. Es stellt sich heraus, dass sie viel Metamizol eingenommen hat. Es wirkt sehr stark. Das Problem: Ich kann ihre Beschwerden jetzt fast nicht mehr richtig einordnen. „Ich habe auch etwas Fieber, Herr Doktor.“

Die Höhe weiß sie nicht. Bei der Untersuchung gibt sie leichte Druckschmerzen im linken Unterbauch an. „Das ist nichts“, sagt sie auf der Liege. Ohne mein Bauchgefühl und den kulturellen Erinnerungssatz aus Studientagen würde ich jetzt wohl zum selben Schluss gelangen wie mein Kollege.

Was die Blutuntersuchung verrät

„Ich mache eine Ultraschalluntersuchung und nehme Ihnen Blut ab. Einverstanden?“ Meine Patientin stimmt zu. Ich vermute eine Divertikulitis. Eine Entzündung kleiner Ausstülpungen (Divertikel) der Darmwand kurz vor dem After. Da ich keine Vorbefunde habe und die Patientin nicht kenne, tappe ich echt im Dunklen. Im Ultraschall sehe ich Hinweise, dass sich Teile der Darmwand entzündet haben. „Ich schreibe ein Bedarfsrezept für die beiden Antibiotika Ciprofloxacin und Metronidazol auf. Sie nehmen die Rezepte bitte mit und wir telefonieren später, ob das Labor etwas zeigt.“ Gegen 17.30 Uhr sind die ersten Befunde da. Die Entzündungswerte sind um das Zwanzigfache überschritten. Ich rufe meine Patientin an.

Doch ein Notfall?

„Bitte besorgen Sie sich in der Apotheke beide Medikamente und nehmen Sie sie gleich ein.“ Meine Patientin verspricht es. Kurze Zeit später trudeln auch die restlichen Laborbefunde ein. Ihre Nierenwerte sind ebenfalls schlecht. Richtig schlecht. Ist das ein akutes Nierenversagen oder besteht das Problem schon länger? Ich weiß es nicht. Fest steht: Ich muss die Dosierung beider Antibiotika reduzieren und rufe sie deshalb erneut an. „Jetzt sind weitere Werte da. Viele sind auffällig. Ich schlage vor, Sie gehen übers Wochenende in die Klinik, um das abzuklären.“ Meine Patientin stimmt zu. Auch wenn ich ihr anhöre, dass sie lieber darauf verzichten würde, holt sie am nächsten Tag die Papiere für die Klinik-Einweisung ab. Ich bin sehr erleichtert! In der Klinik diagnostizieren sie eine Divertikulitis – wie von mir vermutet. Ihre Nierenprobleme bestätigen sich zum Glück nicht. Wenige Tage später geht es ihr wieder gut. Welch ein Glück, dass ich Lehrer hatte, die mich in den kulturellen Unterschieden im Umgang mit Beschwerden unterrichtet haben!

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN

Hämorrhoiden?

Hametum® – natürlich gut verträglich!*

▶ Hemmt Entzündungen ▶ Lindert so Juckreiz und Brennen

Hametum®
Hämorrhoidensalbe
Pflanzliches Hämorrhoidenmittel mit Hamamelis

und
Zäpfchen
für die Nacht



* Zur Besserung von Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden.

Hametum® Hämorrhoidensalbe. Wirkstoff: Hamamelisblätter- und -zweigedestillat. Zur Besserung der Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden. Hametum® Hämorrhoidenzäpfchen. Wirkstoff: Hamamelisblätter-Auszug. Bei Juckreiz, Nässen und Brennen in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG - Karlsruhe H2/01/07/20/04



Weil wir gerne
aktiv sind



Mit Weißdorn Herz und Kreislauf natürlich unterstützen

Regelmäßige Bewegung ist nicht nur eine schöne Abwechslung im Alltag, sondern tut auch Herz und Kreislauf gut. Aber manchmal gibt es einfach Phasen, in denen die Bewegung an der frischen Luft zu kurz kommt oder vielleicht nicht immer möglich ist. Wenn Sie zudem bei Tätigkeiten, wie z. B. Treppensteigen oder einem Spaziergang an der frischen Luft schneller außer Atem geraten, steht für Ihr Herz und Ihren Kreislauf eine gut verträgliche Unterstützung aus der Natur zur Verfügung – in Form eines speziellen Weißdorn-Extraktes.

Wenn Sie auf natürliche Weise etwas dafür tun möchten, weiterhin aktiv zu bleiben, dann ist Weißdorn eine gute Möglichkeit für Sie.

Crataegutt® stärkt Herz und Kreislauf

In Crataegutt® steckt ein Weißdorn-Spezial-extrakt, der auf pflanzliche und verträgliche Weise das Herz bei seiner Arbeit unterstützt und dem Kreislauf hilft, fit zu bleiben.

- Crataegutt® ist seit vielen Jahren das am häufigsten verwendete Weißdorn-Monopräparat.

Crataegutt® ist gut verträglich und mit anderen Medikamenten kombinierbar. Bei regelmäßiger Einnahme fühlen Sie sich oft schon nach wenigen Wochen fitter und belastbarer.



- + Crataegutt® enthält Weißdorn-Spezial-extrakt
- + Mit besonders hohem OPC-Anteil

Crataegutt® stärkt die Pumpkraft des Herzens, das Blut kann bis in den letzten Winkel gepumpt werden. Es hält die Gefäße elastisch, das Blut kann leichter durch den Körper fließen – für eine bessere Sauerstoffversorgung im Körper.

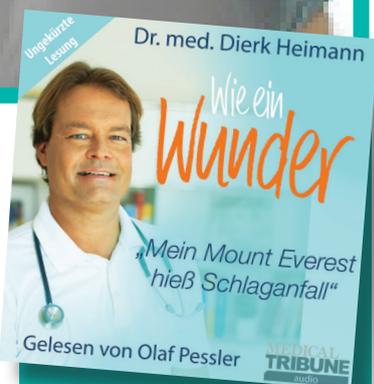
- Crataegutt® hat eine besonders hohe Dosierung (2 x 450 mg), die z. B. von Weißdorn-Tees bei weitem nicht erreicht wird.

Gerade jetzt
besonders sinnvoll!



- Stärkt die Pumpkraft des Herzens
- Hält die Gefäße elastisch
- Für mehr Leistung

**Stärkt Herz und Kreislauf.
Für ein aktives Leben.**



Eine Geschichte, die Mut macht!

Mit 46 Jahren erleidet Dr. Dierk Heimann einen schweren Schlaganfall. Entgegen allen Prognosen überlebt er und erholt sich fast vollständig. Er gilt als medizinisches Wunder und statistische Ausnahme. Mit beeindruckender Ehrlichkeit erzählt Dr. Heimann von seiner Doppelrolle als Patient und Mediziner. Ein Lebensratgeber, der Mut macht!